

- Geschichte  
der Ortsherrschaften von Hainewalde  
mit Antheilen von Ober- und Niederoderwitz und der  
Herrschaften von Spitzkunnersdorf  
(seit vorigem Jahrhundert Kyaw'sches Majorat).

Von G. Korschelt.

**I. Hainewalde mit Antheilen von Ober- und Niederoderwitz.**

Hainewalde liegt in dem annuthigen Thale der Mandau, zerstreut an den aufsteigenden Berglehnen, fast eine Meile westlich von Zittau entfernt. Spitzkunnersdorf liegt nordwestlich und Oderwitz, eines der größten Dörfer Sachsens, nordöstlich von Hainewalde. Beide in etwa einstündiger Entfernung. Nach Dornick's Jahrbüchlein von Hainewalde S. 41 betrug 1858 das gesammte Areal 2311 Acker 118 Quadrat-Ruthen. Das Dorf hatte damals 343 katastrirte Gebäude. Es zählte 24 Bauergüter, 14 Gärtner, 6 Halbgärtner und 290 Häusler. Die Zahl der Einwohner war 2517. Gegenwärtig — 1895 — ist dieselbe auf 2565 gestiegen. Von dem Haltepunkte der Zittau-Großschönauer Eisenbahn hat man prächtige Blicke auf das schön gelegene Kyaw'sche Schloß und die Lausche mit den benachbarten Bergen des Zittauer Gebirges. Schon der Name Hainewalde soll, wie behauptet wird, daran erinnern, daß in der Vorzeit hier ein heiliger Hain mit heidnischem Gottesdienste vorhanden war.

Im 13. Jahrhunderte war Hainewalde im Besitze der Herren von Leipa, welchen das gesammte Gebiet von Leipa bis Zittau und Rohnau gehörte. Das Dorf bildete einen Bestandtheil der Herrschaft Zittau. Die Herren von Leipa gehörten zu dem weitverzweigten, mächtigen böhmischen Dynastengeschlechte der Hronowice.

Die Zeit der Gründung ist wie bei allen Ortschaften der Umgegend unbekannt, doch war bereits am Anfange des 14. Jahrhunderts eine Kirche hier vorhanden, da im Jahre 1326 ein Pleban, Namens Otto, in einer Urkunde als Zeuge erwähnt wird<sup>1)</sup>. In den Jahren 1384 und 1396 wird es unter den Ortschaften, welche zu dem Zittauer Weichbild, dem Erzbisthum Prag und dem Dekanat Zittau gehörten, angeführt.

<sup>1)</sup> Cod. dipl. Lus. sup. 261 und Carpzow Anal. I. 45.